

# Jeder und jede kann Leben retten

Automatische Externe Defibrillatoren (AED) werden bei Notfällen mit Herz-Kreislauf-Stillstand eingesetzt. Im Unterengadin gibt es in jedem Dorf ein sogenanntes AED-Gerät.

Automatische Externe Defibrillatoren (AED) werden auch Laiendefibrillatoren genannt. Dies weil auch Personen ohne fachspezifische Kenntnisse in der Lage sind, einen modernen Defibrillator bei einem Herzstillstand erfolgreich einzusetzen. Defibrillatoren sind einfach zu bedienen und erhöhen die Überlebenschancen der Betroffenen bei rascher Anwendung deutlich. Durch einen dosierten elektrischen Stromstoss kann das lebensbedrohliche Kammerflimmern des Herzens behoben und die Herztätigkeit wieder normalisiert werden. Allerdings muss es Organisationen oder Betriebe geben, welche die Geräte bereitstellen, den Einsatz des Defibrillators schulen und die Wartung der Geräte übernimmt. Im Unterengadin sind dies die Samaritervereine von Scuol und Sent.



Der Einsatz eines AEDs kann einfach und effizient Leben retten.

## WETTERFEST UND ROBUST

Ursula Grimbichler ist Samariterlehrerin und im Samariterverein Scuol tätig. Sie ist seit Anbeginn beim AED-Projekt für das Unterengadin involviert. Vor rund zehn Jahren wurde das Projekt auf Initiative des Ospidal Scuol unter Leitung von Dr. Joachim Koppenberg unter dem Namen «ün cour per la regiun» ins Leben gerufen. Finanziert wurden die ersten AED-Geräte von der Schweizer Berghilfe. Die zwei jüngsten Geräte, die in Tarasp und Ftan stehen, hat die Gemeinde Scuol bezahlt. Damit gibt es jetzt ein flächendeckendes Angebot in der Region. Die Kisten, in denen die Geräte verstaut sind, werden stets gut sichtbar angebracht, sind wetterfest und robust. Dennoch müssen sie in regelmässigen Abständen gewartet werden – eine Aufgabe, die ebenfalls Ursula Grimbichler übernimmt. Lediglich in Sent fällt

diese Aufgabe einem Mitglied des Sentner Samaritervereins zu. Die Geräte funktionieren mit einer Batterie, die gut fünf Jahre hält. Probleme mit Vandalismus hat es bei den Defibrillatoren im Unterengadin noch nie gegeben. Wir hatten schon diverse Einsätze bei denen die Geräte vor Eintreffend des RDs zum Einsatz kamen.

## ZUERST 144 WÄHLEN

Doch was tun, wenn dann wirklich mal ein Notfall eintritt? „Noch bevor man das Gerät holt, sollte man den Notruf 144 wählen“, sagt Ursula Grimbichler. Je nach Standort dauere es bis zu einer halben Stunde, bis der Rettungsdienst vor Ort ist. „Der Zeitfaktor ist entscheidend“, meint die Expertein. Die Überlebenschance der

Betroffenen sinkt um zehn Prozent mit jeder Minute, die ohne Herzdruckmassage verstreicht. Sobald der Notruf informiert ist, sollte man daher die Kiste öffnen und das Gerät aktivieren. „Das weitere Vorgehen wird Schritt für Schritt erklärt“, sagt die Samariterin. Die Herzdruckmassage kann der Defibrillator einem allerdings nicht abnehmen. Wie die Herzdruckmassage und wie die Anwendung des AED funktioniert, wird beim Nothilfe-Kurs für die Autoprüfung gezeigt. Der Samariterverein bietet ausserdem noch Kurse an.

Die AED-Standorte im Unterengadin sind auf der Internetseite des Center da sandà Engiadina Bassa unter [www.cseb.ch/service/aed-standorte/](http://www.cseb.ch/service/aed-standorte/) abrufbar.